



Jagd auf Waschbär und Marderhund ist sinnlos

Saarland novelliert das Jagdgesetz

Wildtierschutz Deutschland begrüßt die geplanten Einschränkungen der Landesregierung des Saarlands hinsichtlich des Haustierabschlusses. Sowohl mit der Regelung Katzen nicht mehr und wilde Hunde nur in genehmigten Ausnahmefällen zu töten als auch mit der bundesweit längsten Schonzeit für Füchse vom 15. Januar bis 15. August hat das Saarland in Deutschland Pilot-Charakter.

Auf der anderen Seite ist nicht nachvollziehbar, warum Marderhund, Waschbär und weitere Beutegreifer überhaupt und dann auch noch ganzjährig ohne Schonung nachgestellt werden darf und warum Jagdhunde nach wie vor an lebenden Enten und an Füchsen ausgebildet werden dürfen.

Schon Ende der 1980er, Anfang der 90er Jahre gab es im Saarland einen großräumigen von Kleintierjägern initiierten Feldversuch mit dem Ziel Fasan, Rebhuhn und Feldhase zu retten. Über sechs Jahre lang wurde in einem großräumigen Gebiet ein Totalabschuss aller "Raubwilds" (so nennen Jäger Beutegreifer wie zum Fuchs und Marderhund) und allen "Raubzeugs" (Katzen, Rabenvögel) angeordnet.

Das Ergebnis war ermühtend: gegenüber "normal" bejagten Revieren gab es keinen nennenswerten Anstieg der Bestände von Rebhuhn oder Feldhase. Viele Tausend Tiere wurden Opfer einer sinnlosen Ideologie, die Fuchs und Katz? zu Jagdschädlingen diskreditiert. Zahlreiche Forscher berichten, dass sich auch mittels gesteigerter Abschüsse die Verluste bei Bodenbrütern nicht nachhaltig reduzieren lassen (Bellebaum/Langgemach, Schwarz et. al).

In der - jagdunabhängigen - Forschung gibt es zahlreiche Belege dafür, dass die Bejagung von zum Beispiel Füchsen oder Waschbären auch deshalb ein vollkommen sinnloses Unterfangen ist, weil die Tiere auf Verluste mit höheren Geburtenraten reagieren. So gibt es in bejagten Revieren etwa drei- bis viermal soviel Nachwuchs bei den Füchsen als in unbejagten Revieren (Quelle: Wissenschaftliche Reihe Nr. 18, Nationalpark Bayerischer Wald). Bellebaum/Langgemach berichten, dass die Ausbreitung und rapide Bestandszunahme von Marderhund und Waschbär auch durch eine Bejagung ohne Schonzeit nicht ansatzweise verhindert wurden, wahrscheinlich nicht einmal verlangsamt.

Pressekontakt

Wildtierschutz Deutschland e.V.

Herr Lovis Kauertz
Am Goldberg 5
55435 Gau-Algesheim

wildtierschutz-deutschland.de/
lovis.kauertz@gmail.com

Firmenkontakt

Wildtierschutz Deutschland e.V.

Herr Lovis Kauertz
Am Goldberg 5
55435 Gau-Algesheim

wildtierschutz-deutschland.de/
lovis.kauertz@gmail.com

Arbeitsschwerpunkt von Wildtierschutz Deutschland e.V. ist Tierschutz im Bereich der Jagd. Gegründet 2010. Mitinitiator der bundesweiten Initiative <http://www.schonzeit-fuer-fuechse.de/>
Webseite: <http://www.wildtierschutz-deutschland.de/>

Wildtierschutz Deutschland e.V. ist beim Amtsgericht Mainz im Vereinsregister 40782 eingetragen und als gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt. Der Verein ist nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit (Steuernummer 08/667/05226).

Anlage: Bild

